

D. H. Goeters
so. Professor der ev. Theologie

Bonn 18. Jan. 26
~~Angelanderstr. 40 II~~
Goebenstr. 34.

Ihre verehrte Herr Kollegn!

Nehmen Sie herzlichen Dank für Ihre
werten Brief. Ist mir wichtig und Ihr
Urteil über Loew sehr wertvoll. Mann
eine Verbindung in so langer Zeit sich als
verlässlich bewährt hat, so ist der Charakter
nur als ein nicht zu verachtendes Mo.
und zu den wissenschaftlichen Qualitäten
hinzuzurechnen. Ist mir mir wohl,
diese Empfehlung für alle künftigen Begegn.

würden mitnehmen zu dürfen.

Die Frau ist im Augenblicke nicht von weiteren Folgen, da Meber den Ruf nach Leipzig abgelehnt hat. Es bleibt seiner Heimat fern. Und es ist sehr dankbar dafür, daß wir nicht in die Mittel weiterer Verhandlungen über diese Professur hineingezogen werden, wo wir so manche andre Verhältnisse im Spiel sind. Wir haben an ihm einen Mann, der eine besondere Aufgabenteil in unsern Kreis erfüllt, von dem wir nicht leicht auf andern Wegen zu befriedigen vermögen. Und wir haben auch an ihm einen in langen Jahren bewährten

Kollegen. -

In freundlichen Mittheilungen von Herrn
persönlichen Umständen, die Sie in längerer Ab-
sicht geben, bewegen wir uns zu herzlichen Wün-
schen. Möchte doch bald Herrn die Wieder-
einigung mit Ihrer Familie zuteil werden.
Oder sollte das ein Zeichen sein, daß Münster
nicht Herr Grimal werden darf? Ich wünschte im
Augenblick allerdings noch keine Verurteilung
nach einer anderen Seite auszusprechen. Aus
gelegentlichen Wünschen möchte ich mich zurück-
halten, - und zugleich Sie herzlich grüßen!

Ihr treu ergebener

W. G. Goeters.